

Fränkischer Anzeiger 14. Juni 2007 (online-Ausgabe)

Aus der Rubrik *Das Umland*



Die „mittelalterliche“ Pilgergruppe um Dr. Adunka (links) an der Jakobskirche im vergangenen Jahr.

Gruppe setzt morgen, Samstag, von Metzholz aus ihren Weg fort – Für Sanierung von St. Jakob

Wie die Pilger des Mittelalters

METZHOLZ – Vor den Toren von Rothenburg, genauer gesagt von Metzholz aus, gleich neben Bettenfeld jenseits der Landesgrenze gelegen, wird an diesem Wochenende jene Pilgertour fortgesetzt, bei der die nach historischen Vorbildern ausgestatteten Teilnehmer im vergangenen Jahr bereits an der Jakobskirche für einiges Aufsehen gesorgt hatten.

Bei ihrem Einstieg in die Tour wird die Pilgergruppe um den Ingenieur Dr. Robert Adunka den Ausblick auf die Tauberstadt und ihre Stadtkirche ganz besonders genießen. Denn mit St. Jakob und damit auch mit Rothenburg ist sie eng verbunden.

Paten für Ostchor-Fiale

Ihre Pilgerschaft auf dem Jakobsweg ist als Wohltätigkeitslauf angelegt und ein ganz konkreter Teil des Erlöses soll für das Gotteshaus verwendet werden, das bis zum Jahr 2011 grundlegend saniert werden soll.

Die Gruppe hat sich vorgenommen, sich noch in diesem Jahr ganz auf eine Ostchor-Fiale zu konzentrieren. Sie signalisiert größtes Interesse an der Patenschaft für die Restaurierung, möchte die anfallenden Kosten, voraussichtlich bis zu 3000 Euro, übernehmen und auf diesem Weg ihren Beitrag zum denkmalpflegerisch und auch finanziell überaus anspruchsvollen Gesamtwerk am stadtbildprägenden Gebäude im Zentrum Rothenburgs leisten.

Vor fünf Jahren ist Dr. Adunka von Nürnberg aus gestartet. Weitere Pilger haben sich ihm angeschlossen, nun ist die Gruppe gemeinsam in Etappen auf dem Weg nach Santiago de Compostella. Rothenburg war im vergangenen Jahr der Ausgangspunkt. Dieses Mal ist nun das kleine Metzholz Startpunkt.

Die Teilnehmer werden sich dort in ihrer mittelalterlichen Montur am morgigen Samstag gegen 13.30 Uhr aufmachen gen Westen wo dann einer jener früheren Wege in südlicher Richtung abschwingt. Am Sonntag soll die Gruppe in Crailsheim ankommen.

Längere Stücke können die Pilger nicht auf einmal gehen. Denn sie tragen nicht nur von Hand selbst genähte historische Gewänder, sondern auch wendegenähte Schuhe, wie sie im Spätmittelalter üblich waren. Und die stellen für Zeitgenossen schon eine besondere Herausforderung dar. „Selbst Einlagen aus Leder oder Filz“, so Dr. Adunka, wirkten dabei nur „bedingt erleichternd“.

Er und seine Begleiter stehen in der Tradition der früheren Pilger, die in die Fremde gingen, um eine besondere Herausforderung zu bestehen, um ein Versprechen einzulösen oder um eine Schuld abzuarbeiten. Pilger stammt vom lateinischen Wort peregrinus (oder peregrinari, in der Fremde sein) ab, was Fremdling bedeutet. Im Kirchenlatein als pelegrinus abgewandelt, bezeichnet es eine Person, die aus religiösen Gründen in die Fremde geht.

„Auf Jakobs Straß“

Häufig war eine auferlegte Buße oder das Bemühen, einen Sündenablass zu erhalten, der Anlass. Aber auch die Erfüllung eines Gelübdes, die Hoffnung auf Gebetserhörung in einem bestimmten Anliegen oder auf Heilung von einer Krankheit brachten die Leute „auf Jakobs Straß“, wie die Route nach Santiago de Compostella in Anlehnung an die dortigen Reliquien des Apostels Jakobus hieß. Oft ging es auch um religiöse Vertiefung oder einfach nur um eine besondere Form es Dankes.

Bei der Restaurierung der St.-Jakobs-Kirche, die 2005 begonnen hat und 2011 abgeschlossen sein wird, geht es in diesem Jahr um Arbeiten am Ostchor des Gebäudes und an der Figurengruppe „Schmerzensmann“.

Die Kosten im zweiten Bauabschnitt (2007) werden auf insgesamt knapp eine Million Euro geschätzt. Der von der Kirchengemeinde erwartete Eigenmittelanteil soll, wie schon in den Vorjahren, über Leistungen, Spenden und auch über Förderung aus der Wirtschaft (sogenanntes Sponsoring) erbracht werden. Er ist im laufenden Jahr mit 158000 Euro veranschlagt.

Schirmherr der Aktion „Jakob steht auf. 2011“ zur Sanierung der Rothenburger Stadtkirche ist Alt-Bundespräsident Dr. Roman Herzog. cr/-ww-

cr/ww, 14.06.2007

IHR PRESSEKONTAKT:

Projektteam „Jakob steht auf. 2011“

Christa Rey

Sonnenleite 16

91595 Burgoberbach

Tel.: 09805 - 92 14 1

crev@chor-netz.de